

# New Work oder die Arbeitswelt Post-Corona

Noch vor wenigen Monaten taten sich die meisten Unternehmen in Deutschland schwer mit dem Sprung in das Zeitalter der sogenannten „New Work“. Der Begriff wurde durch den Sozialphilosophen Prof. Dr. Frithjof Bergmann geprägt und steht für einen Paradigmenwechsel: Mehr Freiheit, mehr Selbstbestimmung und mehr Zeit, um das zu tun, was man „wirklich, wirklich“ will. Vorangetrieben werden soll dies vor allem durch flexible Arbeitszeitmodelle, Home-Office, Digitalisierung und einer neuen Arbeitskultur.

Das Konzept erhielt in den vergangenen Jahren immer mehr Aufmerksamkeit, doch die Umsetzung ließ auf sich warten. In deutschen Unternehmen schien Anwesenheitspflicht immer noch die Norm. Die nötige IT-Infrastruktur, um effizient im Home-Office oder mobil zu arbeiten, war daher kaum vorhanden. Ein schlecht ausgebautes Breitbandnetz trägt außerdem dazu bei, dass eine Umsetzung häufig schwierig ist.

Doch dann kam Corona und leitete einen schmerzhaften, aber lange überfälligen Prozess ein. Was in den vergangenen Jahren in unzähligen Unternehmensgremien diskutiert wurde, musste nun im Eiltempo umgesetzt werden. Mitarbeiter wurden ins Home-Office geschickt, Teams dezentralisiert, Kommunikation digitalisiert. Die Herausforderungen sowie die Lernkurve für Unternehmen, Führungskräfte und Mitarbeiter waren enorm. Nach knapp zehn Monaten Crash-Test bleibt die Erkenntnis, dass dezentrales Arbeiten und mehr Flexibilität durchaus Vorteile mit sich bringen.

Eine Spiegelerhebung bei Dax Unternehmen zeigt, dass die größten Unternehmen Deutschlands bereits an neuen Konzepten für das sogenannte „New Normal“ arbeiten. Das Recht auf Home-Office bzw. flexibles Arbeiten ist darin eine Konstante. Für Büros bedeutet dies, dass sie zukünftig eine andere Funktion erfüllen werden, vom Arbeitsplatz transformieren sie sich langsam hin zu Begegnungsstätten. Aber nicht jeder Mitarbeiter ist für das Arbeiten im Home-Office gemacht. Ausreichend Platz sowie eine familiäre Situation, die das Arbeiten von Zuhause zulässt, sind die Voraussetzungen dafür.

Coworking Hubs bieten hier sowohl für Arbeitnehmer\*innen wie Unternehmen eine interessante Alternative. An diesen flexiblen Orten treffen Startups, Freelancer und Konzerne aufeinander und profitieren von einer geteilten Infrastruktur

„on demand“. Vom flexiblen Arbeitsplatz, den man auf Tages- oder Monatsbasis anmieten kann, bis zu festen Büroplätzen findet man hier eine Palette an Möglichkeiten. Hinzu kommen Meetingräume, Eventflächen, Gastronomie, ein Veranstaltungsprogramm sowie eine große Community aus Experten, auf die man bedarfsweise zurückgreifen kann.

Ein Beispiel ist der Saarbrücker Coworking Space & Hub Fase 15, welcher im Oktober 2018 seine Tore öffnete und bereits im Februar 2020 um ein Gebäude erweitern konnte. Hier arbeiten inzwischen knapp 30 Unternehmen, die sich auf 650 Quadratmetern, 54 Arbeitsplätze, 13 Büros, einen Open Space, drei Meetingräume und eine Kaffeebar teilen.

Die Saarländische Investitionskreditbank bezog dort noch vor der Pandemie ihr Pop-up Büro. Der schwedisch-schweizerische Konzern ABB zog im Oktober mit seinem Saarbrücker Standort hinzu. Über New Work, Coworking und Corona sprachen wir mit der Vorstandsvorsitzenden der SIKB, Doris Woll (DW), und Michael Gilles (MG), Technical Service Manager bei ABB Automation GmbH.



Doris Woll, SIKB



Michael Gilles, ABB

**„Warum haben Sie sich dazu entschieden in einen Coworkhub zu ziehen?“**

*DW: Eine der zentralen Zielsetzungen unseres Hauses liegt darin, Gründerinnen und Gründern respektive Startups auf dem Weg in die Selbständigkeit zu begleiten. Dazu ist es wichtig, am Puls der Zeit zu sein und den direkten Austausch miteinander zu suchen und zu pflegen.*

*MG: Schon seit 2017 unterstützt ABB durch die Einführung von sogenannten „Homedays“ ein flexibles Arbeiten ihrer Mitarbeiter. Das Thema Coworking ist fester Bestandteil unseres Konzeptes und wird sich auch in der ABB-Konzernbetriebsvereinbarung wiederfinden.*



### „Welche Maßnahmen haben Sie getroffen, um während der Corona-Krise handlungsfähig zu bleiben?“

*DW: Von Tag 1 der Krise an haben wir in enger Zusammenarbeit mit den Ministerien den Sofortkredit Saarland konzipiert, um die saarländischen Unternehmen zeitnah finanziell zu unterstützen. Unsere Mitarbeiter\*innen haben viele Überstunden geleistet und auf Urlaub verzichtet, um die Anträge zu bearbeiten. Die Mitarbeiter wurden hierfür in zwei Teams geteilt, damit im Falle einer Infektion die Leistungsfähigkeit erhalten bleibt.*

*MG: ABB hat vielfältige Maßnahmen getroffen. Zum Beispiel hatten, zusätzlich zu den üblichen Hygienemaßnahmen, alle Mitarbeiter, bei denen es die Arbeit erlaubte, die Möglichkeit ausschließlich im Homeoffice zu arbeiten. Unsere Fabriken stellten ihren Betrieb so um, dass man Fertigungsteams räumlich und zeitlich voneinander trennen konnte. Gerade durch flexible Arbeitsorte war es möglich, den physischen Kontakt der Mitarbeiter zu vermeiden, trotzdem aber handlungsfähig zu bleiben.*

### „Welche nachhaltigen Veränderungen wird diese Krise für Ihre Unternehmen bringen?“

*DW: Was mich sehr beeindruckt hat, wie schnell wir alle mit den Herausforderungen umgegangen sind. Virtuelle Meetings sind normal geworden, ebenso hybride Veranstaltungen. Die Leistungsfähigkeit unserer Bank war auch mit mobilem Arbeiten sichergestellt, das hat mich sehr beeindruckt und auch stolz gemacht. Das wird sicher auch in Zukunft unser Arbeiten verändern.*

*MG: Die Arbeitswelt wird sich verändern, die aktuelle Krise wird dies sicherlich etwas beschleunigen. Eigenverantwortliches Arbeiten der Mitarbeiter in einer Arbeitsumgebung, in der sie sich wohlfühlen, und die sich am Bedarf von morgen orientiert, wird der Schlüssel zum Erfolg sein. ABB betreibt daher aktuell das Projekt „Wir bauen Zukunft“ am Standort Mannheim. Es entsteht ein Vorzeigeprojekt im Sinne von Smart Buildings. „Future of Work“ mit flexiblen Arbeitsplätzen wird dort Realität.*

**„Vielen Dank für das Gespräch!“**  
Das Gespräch führte Tamay Zieske

Und auch das saarländische New Work Angebot wächst. Das Team der Fase 15 plant im ersten Quartal 2021 einen dritten Standort, in Innenstadtlage und mit knapp 1.500 Quadratmetern, zu eröffnen. Ein Schwerpunkt wird hier auf technologiebasierten Startups sowie Technologie- oder Innovationsabteilungen etablierter Unternehmen liegen. Neben den bereits angebotenen Services wird es daher noch mehr Möglichkeiten geben, Know-how auszutauschen. Büros werden hierfür zum Teil nicht mehr team-, sondern themenbezogen besetzt. So treffen z.B. die Programmierer verschiedener Unternehmen - egal ob Startups oder Konzerne - aufeinander und profitieren von dem Wissen und den Erfahrungen der anderen.

Das Konzept scheint anzukommen, denn die Hälfte der knapp 80 Arbeitsplätze sind bereits reserviert. So bringt die aktuelle Krise vielleicht, bei allen Schwierigkeiten, wenigstens einen nachhaltigen Fortschritt in Sachen New Work.



Modell des ABB Projektes „Wir bauen Zukunft“

Grafik: ABB

### INFORMATIONEN UND KONTAKT

Fase Coworking Space & Hub  
Tamay Zieske, Community Manager  
Fasanerieweg 15  
66121 Saarbrücken  
> [www.fase15.de](http://www.fase15.de)